



Hoch hinaus ging's für die ambitionierten Fahrradtrialfahrer aus Schatthausen in der chinesischen Metropole Chengdu. Foto: MSC/Repro: Rappe

Trialfahrer auf Erfolgskurs

Vier Sportler des MSC Schatthausen nahmen an der WM in China teil – Vizeweltmeistertitel als Höhepunkt

Von Michael Rappe

Schatthausen. Es ist schon eine ganz andere Welt. Viele Wolkenkratzer prägen das Stadtbild von Chengdu, der überbordende Verkehr quält sich durch die Straßen, das Klima ist sehr feucht und der Smog allgegenwärtig. Und ebenso allgegenwärtig ist der Panda – die größte Aufzuchtstation der Welt für die vom Aussterben bedrohten Bären befindet sich dort. Chengdu, die 15-Millionen-Einwohner-Metropole in der chinesischen Provinz Sichuan, war das Traumziel von Matthias Mrohs und Felix Keitel sowie Noah und Jonathan Sandritter vom MSC Schatthausen. Sie hatten sich für die Weltmeisterschaften im Fahrradtrial qualifiziert und traten im November die Reise in eine fremde Welt an. „Dort ist alles so groß, und es ist immer laut“, berichtete Noah Sandritter. Ihm gefiel es zwar durchaus, aber dort leben möchte er nicht. Das Hotel hatte 47 Stockwerke, fast alle Nationen waren dort untergebracht. „Das Hotel hatte mehr Bewohner als ganz Schatthausen“, sagte Jonathan Sandritter.

Höhepunkt war der Vizeweltmeistertitel in der Teamwertung, in der Jonathan und Noah Sandritter mitfuhren. Hier fährt aus jeder Kategorie (Frauen, Elite, Junioren) ein Sportler mit. Es gibt fünf Hindernisse, deren Höhe sich die Starter aussuchen können. „Wir haben viel riskiert, die Chance auf den Sieg war da, aber letztlich ist Frankreich Weltmeister geworden.“ Stolz präsentierten die Deutschen ihre Silbermedaille zusammen mit – natürlich – Pandas.

Mit dem sportlichen Ergebnis im Einzel war Noah Sandritter nicht zufrieden. Bei den Junioren verpasste er das Finale der besten Sechs als Siebter nur knapp. „Der Parcours war eigentlich gar nicht so schwer, obwohl die Zeit knapp war“, sagte Sandritter. Für ihn war es eher ein mentales Problem, den Parcours sicher zu durchfahren. So unterlief ihm ein kleiner Fehler, der ihn das Finale kostete.



Das erfolgreiche deutsche Vizeweltmeister-Team: (v.l.) Raphael Zehentner, Noah Sandritter, Nina Reichenbach, Jonathan Sandritter und Dominik Oswald. Foto: MSC/Repro: Rappe

Vereinskollege Felix Keitel belegte Rang zehn. „Trotzdem war es natürlich ein tolles Erlebnis, im nächsten Jahr möchte ich wieder dabei sein.“ Dann darf er noch einmal bei den Junioren starten. Die WM 2018 wird erneut in Chengdu stattfinden, die Chinesen haben diese UCI-Veranstaltung für mehrere Jahre an Land gezogen.

Bei den Elitefahrern im Fahrradtrial kam Matthias Mrohs auf Platz 15. Jonathan Sandritter startete im Mountainbiketrial bei der Elite und landete ebenfalls auf Rang 15. „Diese WM war eine ganz große Erfahrung für mich“, schwärmte er. Es wurde ein Halbfinale mit rund 30 Fahrern ausgetragen, auch hier kamen die besten Sechs ins Finale. „Mein Ziel waren die Top 15, insofern ist das ein akzeptables Ergebnis“, so Sandritter.

Die besten Zehn in der Welt sind Profis, die keinem Beruf nachgehen müssen oder ein Studium absolvieren. Er hatte sich nicht ganz so wohl gefühlt, „durch

den Smog hatte man ständig das Gefühl von Halsweh“, berichtete der BWL-Student. Der Verkehr sei unglaublich, an Regeln werde sich eher weniger gehalten. „Der Stärkere auf den Straßen gewinnt“, meinte Sandritter. Eine besondere Herausforderung war auch die Ernährung. Aus Angst vor verseuchtem Fleisch – Deutschlands Tischtennis-Ass Dmitrij Ovtcharov geriet 2010 in China nach dem Verzehr von mit Clenbuterol verseuchtem Fleisch unter Dopingverdacht – bestand die Nahrung überwiegend aus Gemüse, Reis, Nudeln und Obst.

Die Chinesen, bisher nicht gerade als Fahrradtrial-Nation bekannt, machten aus der WM ein großes Ereignis. Überall in der Stadt wurde geworben, die Veranstaltung fand in einem Park mitten in der Großstadt vor vielen Zuschauern statt. „Ich wurde vier oder fünf Mal interviewt“, staunte Jonathan Sandritter. Allzu gerne würde er dies noch einmal erleben und hofft auf die Qualifikation für die WM 2018.